

# Zukunftsfähiges Luxemburg?

Unter dem Titel "Zukunftsfähiges Deutschland" erschien im Frühjahr 1996 in Deutschland eine Studie, die nicht nur wegen ihres Inhalts sondern auch wegen der Herausgeberschaft internationale Aufmerksamkeit verdient: Der Bund für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland (BUND) und das katholische Hilfswerk 'Misereor' hatten beim 'Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie GmbH' eine Studie in Auftrag gegeben, die sich als 'Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung' auf der Basis der UNO-Konvention von Rio de Janeiro (1992) versteht (1). Beide Herausgeber haben nämlich erkannt, daß ökologische Zukunftsfähigkeit und internationale Gerechtigkeit zusammengehören und nicht gegeneinander ausgespielt werden dürfen.

Das 453seitige Buch diskutiert zunächst die Maßstäbe und Indikatoren, zieht dann Bilanz sowohl was den Umweltverbrauch in Deutschland wie die Auswirkungen auf die Länder des Südens anbelangt, und präsentiert acht Leitbilder (Rechtes Maß für Raum und Zeit; Eine grüne Marktagenda; Zyklische Produktionsprozesse; Gut leben statt viel haben; Lernfähige Infrastruktur; Regeneration von Land und Landwirtschaft; Stadt als Lebensraum; Globale Nachbarschaft) illustriert mit 24 Wende-Szenen, bevor Übergangsstrategien dargelegt und Zusammenhänge in den Bereichen Arbeit, Wirtschaftswettbewerb, politische Partizipation und Ausgleich zwischen Norden und Süden nochmal eigens aufgezeigt werden (Vgl. Auszug in "forum" Nr. 169, S. 25ff).

Da angesichts der zunehmenden Massenarbeitslosigkeit und angeblich knapper werdender Staatsfinanzen eher die Gefahr besteht, daß beide Anliegen, Umweltschutz und Entwicklungspolitik, in naher Zukunft auf dem Altar kurzfristiger elektoraler Interessen geopfert werden, ist es Aufgabe engagierter Medien, solche Gedankengänge verstärkt ihren Lesern nahezubringen.

forum veröffentlicht in der Mitte des vorliegenden Heftes ein achtseitiges Sonderheft, das von der Redaktion der deutschen Zeitschrift Publik-Forum zusammengestellt wurde und zumindest implizit auf den Überlegungen der Studie 'Zukunftsfähiges Deutschland' beruht. forum ist in der Tat der Ansicht, daß die hier dargelegten Probleme sich in recht ähnlicher Weise in Luxemburg stellen, daß die angeprangerten Vorurteile betreffend die angeblichen Ursachen der derzeitigen Krise auch in Luxemburg verbreitet sind, daß die Wende-Vorschläge von Publik-Forum auch in Luxemburg sinnvoll sind und diskutiert werden sollten. Wer weiter in diese Richtung nachdenken will, dem sei das für Ende September angekündigte Buch des Wirtschaftsredakteurs von Publik-Forum Dr. Wolfgang Kessler empfohlen, der unter dem Titel 'Wirtschaften im dritten Jahrtausend' die im Manifest angeschrittenen Bereiche vertieft (2).

Natürlich gibt es auch Unterschiede in der Lage beider Länder, vielleicht stärker auf der mentalen Ebene als auf der sozioökonomischen. Wenn Publik-Forum einleitend schreibt, "Angst beherrscht das Land", mag das in Luxemburg übertrie-

ben erscheinen. Doch nicht nur die fast 6000 Familien, die mittlerweile einen Arbeitslosen in ihren Reihen zählen, kennen auch in Luxemburg Angst. Wer mit jungen Menschen zu tun hat, die sich auf ihren kurz- oder mittelfristigen Übergang ins Berufsleben vorbereiten, weiß, daß bei ihnen Zukunftsangst und Hoffnungslosigkeit stärker verbreitet sind, als unsere Politiker wahrhaben wollen.

Andererseits muß man auch fragen, ob die von Publik-Forum ausgemachte Hoffnung, die sich auf "neue Bündnisse", auf "immer mehr gemeinsame Aktionen von Gewerkschaften, Wohlfahrtsorganisationen und Kirchen" stützt, in Luxemburg ihre Berechtigung hat. Vor über 20 Jahren hatte Bischof Jean Hengen zusammen mit seinen Amtsbrüdern aus Metz und Trier einen wegweisenden Mahnbrief gegen die Atomkraft veröffentlicht. Doch seither ist es auf (erz)bischöflicher Ebene still geworden um das ökologische Engagement der Luxemburger Kirche. Sicher ist zu beachten, daß Kirche nicht nur aus dem Erzbischof besteht, sondern auch die vielen Organe und Organisationen begreift; auch die deutsche Studie wurde nicht von der Bischofskonferenz, sondern von 'Misereor' in Auftrag gegeben und veröffentlicht. Wohl leistet 'Bridderlerch Deelen' einen großzügigen Beitrag zur Entwicklungshilfe, die 'Caritas' ist bei allen sozialpolitischen Brennpunkten präsent, doch eine koordinierte und von der erzbischöflichen Presse abgesegnete Kooperation mit den Umweltbewegungen und den Gewerkschaften ist nicht auszumachen. Nicht zuletzt steht dem im letztgenannten Fall wohl die Existenz einer C-Gewerkschaft im Wege, die die Gesamtkirche offenbar aus ihrer Verantwortung für die Arbeitswelt und sozialpolitische Fragen entläßt.

Natürlich müßte man in verschiedenen Abschnitten des Publik-Forum-Textes Luxemburger Zahlen einsetzen. Die sind aber zum Teil in Luxemburg gar nicht verfügbar. 1994 wurden laut STATEC-Jahrbuch 1995 fast 1,5 Mrd. Franken als RMG (revenu minimum garanti) ausbezahlt; wieviele Menschen darauf angewiesen waren, wird nicht gesagt. Es ist in Luxemburg unmöglich, eine Einkommensverteilung (welcher Anteil am Gesamteinkommen steht den oberen 10% bzw. den unteren 10% der Bevölkerung zur Verfügung?) zu berechnen, weil die dafür notwendigen Zahlen von der Steuerverwaltung als Staatsgeheimnis betrachtet werden. Andere Anpassungen an die Luxemburger Verhältnisse (z. B. Flexibilisierung am Beispiel 'Goodyear' oder Benzintourismus) konnte die Redaktion wegen Zeit- bzw. Mitarbeitermangel nicht leisten. Über entsprechende Reaktionen von Seiten unserer Leser können wir uns also nur freuen. m.p.

1 Zukunftsfähiges Deutschland. Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung, hrg. v. BUND und Misereor, Birkhäuser Verlag, Basel/Boston/Berlin, 1996, 453 S., 39,80 DM, ISBN 3-7643-5278-7. Eine ausführliche Besprechung aus moraltheologischer Sicht findet sich in Orientierung 60 (1996), S. 111-115.

2 Wolfgang Kessler, Wirtschaften im dritten Jahrtausend. Leitfaden für ein zukunftsfähiges Deutschland, Publik-Forum-Verlag, ca. 230 Seiten, ca. 29,80 DM.